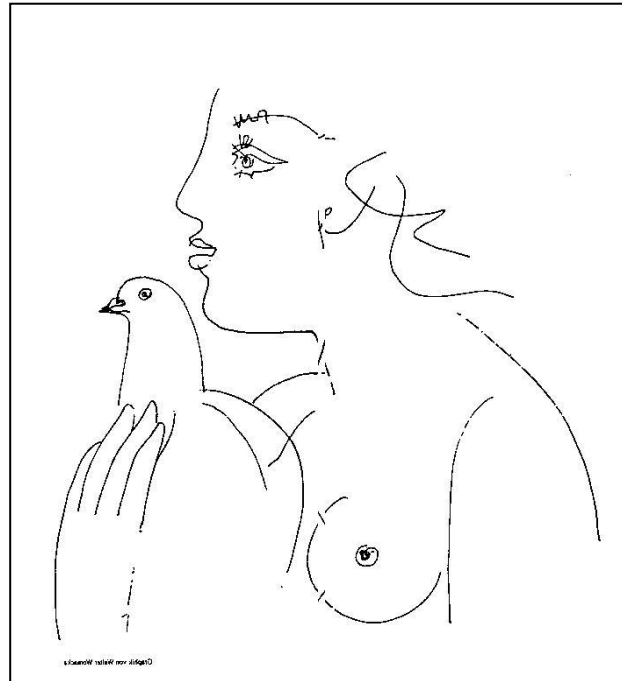


Nr. 216



Auszüge aus der Abschlusserklärung der BRICS-Staaten beim jährlichen Gipfel in Xiamen, China

BRICS – Wendepunkt hin zu einem neuen Weltwirtschaftssystem

Zivadin Jovanovic,

Interview für die Zeitung People's Daily (Renminribao) –
am Vorabend des BRICS-Gipfels, 3. – 5. September Xiamen,
Volksrepublik China

Auszüge aus der Abschlusserklärung der BRICS-Staaten beim jährlichen Gipfel in Xiamen, China



In der chinesischen Hafenstadt Xiamen haben sich vom 3. - 5. September die Staats- und Regierungschefs der BRICS-Staaten zu ihrem jährlichen Gipfel getroffen. Dem Bündnis gehören Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika an. BRICS versteht sich als ein Bündnis gegen die globale Dominanz der USA.

Die Brics-Länder vereinen etwa 43 Prozent der Weltbevölkerung, und über ein Drittel des globalen Bruttoinlandsprodukts.

BRICS trat erstmals 2009 auf einem Gipfel im russischen Jekaterinburg zusammen. Inzwischen handelt es sich um ein gut strukturiertes Staatenbündnis, das eine gemeinsame Entwicklungsbank mit erheblichem Grundkapital betreibt. Alle beteiligten Staaten sind in deren Leitung eingebunden.

Das BRICS-Bündnis baut inzwischen zielstrebig seine eigenen Strukturen auf. Davon unabhängig gewinnen die Shanghaier Kooperation und die von China initiierte und zur Hälfte finanzierte Asiatische Infrastrukturelle Entwicklungsbank (AIIB) immer mehr an Einfluss. Zu den gigantischen Projekten, die sie betreibt, gehört auch die „Seidenstraße“, Übrigens befindet sich Russland ebenfalls unter den Gründungsmitgliedern der AIIB, der sich außerdem Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan und Usbekistan angeschlossen haben.

Die BRICS-Staaten stellen Washingtons unveränderten Hegemonieanspruch in Frage und verfolgen das ebenso hochgesteckte wie erreichbare Ziel des Übergangs zu einem polyzentrischen System.

Beim diesjährigen Gipfel waren zum ersten Mal Ägypten, Mexiko, Thailand, Tadschikistan und Guinea als Gäste eingeladen. Mit dieser Erweiterung, dem sogenannten „BRICS plus“ Format will man Schwellenländer einzubinden, etwa in das Projekt einer neuen Seidenstraße die Ostasien und die EU-Staaten auf dem Landweg verbinden soll. Ein weltumspannendes Handelsnetz unter chinesischer Führung.

Aus dem Abschlussdokument hier Auszüge aus dem Themenbereich: Internationaler Frieden und Sicherheit.

In Anbetracht der tiefgreifenden Veränderungen, die die Welt durchmacht und die globalen Sicherheitsherausforderungen und -drohungen für die internationale Gemeinschaft darstellen, verpflichten wir uns, die Kommunikation und die Zusammenarbeit in internationalen Foren zu Fragen des internationalen Friedens und der Sicherheit zu verbessern. Wir bekräftigen unser Engagement für die Sicherung des Weltfriedens und der Sicherheit und die Wahrung der Grundnormen des Völkerrechts sowie die Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen, einschließlich der Gleichstellung der Ungleichheit und der Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder.

Wir erinnern daran, dass Entwicklung und Sicherheit eng miteinander verknüpft sind, und wenn sie sich gegenseitig verstärken für einen nachhaltigen Frieden entscheidend sind. Wir bekräftigen unsere Auffassung, dass die Schaffung eines nachhaltigen Friedens einen umfassenden, konzertierten und abgestimmten Ansatz erfordert, der auf gegenseitigem Vertrauen,

gegenseitigem Nutzen, Gerechtigkeit und Kooperation basiert, und der die Ursachen von Konflikten, einschließlich ihrer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen, anspricht. Wir verurteilen einseitige militärische Interventionen, Wirtschaftssanktionen und willkürliche Verwendung von einseitigen Zwangsmaßnahmen unter Verstoß gegen das Völkerrecht und allgemein anerkannte Normen der internationalen Beziehungen. Wir betonen, dass kein Land seine Sicherheit auf Kosten der Sicherheit anderer verbessern sollte.

Wir bekräftigen unser Engagement für die Vereinten Nationen als die universelle multilaterale Organisation, die mit dem Mandat für die Erhaltung des internationalen Friedens und der Sicherheit betraut ist, und damit die globale Entwicklung voranzutreiben und die Menschenrechte zu fördern und zu schützen.

Wir erinnern an das Ergebnisdokument des Weltgipfels im Jahr 2005 und bekräftigen die Notwendigkeit einer umfassenden Reform der UNO einschließlich ihres Sicherheitsrates, um die UN repräsentativer, effektiver und effizienter zu gestalten und die Vertretung der Entwicklungsländer zu vergrößern damit die UN adäquat auf globale Herausforderungen reagieren kann. China und Russland wiederholen die Bedeutung, die sie dem Status und der Rolle von Brasilien, Indien und Südafrika in internationalen Angelegenheiten zumessen und bekräftigten ihre Bereitschaft ihre Aspiration zu unterstützen, um eine größere Rolle in den Vereinten Nationen zu spielen.

Wir bekräftigen, dass die einzige dauerhafte Lösung für die Krise in Syrien durch einen integrativen „syrisch-geführten, syrischen Besitz“ politischen Prozess geschehen kann, der die Souveränität, Unabhängigkeit und territoriale Integrität Syriens bewahrt, im Rahmen der Resolution der Vereinten Nationen für den Sicherheitsrat ist 2254 (2015) und der die legitimen Bestrebungen des syrischen Volkes fördert. Wir unterstützen die Gen-

fer Friedensgespräche und den Astana-Prozess und begrüßen die Schaffung der Deeskalationsgebiete in Syrien, die dazu beigetragen haben, die Gewalt zu verringern und positive Impulse und Bedingungen für sinnvolle Fortschritte bei den Friedensgesprächen unter der Schirmherrschaft der UNO zu schaffen. Wir widersprechen der Anwendung von chemischen Waffen durch jedwelche Gruppe, für jeden Zweck und unter keinen Umständen.

Wir wiederholen die dringende Notwendigkeit einer gerechten, dauerhaften und umfassenden Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts, um im Nahen Osten auf der Grundlage der einschlägigen Resolutionen der Vereinten Nationen, der Madrider Grundsätze, der Arabischen Friedensinitiative und Frieden und Stabilität im Nahen Osten zu erreichen durch Vereinbarungen zwischen den Parteien und durch Verhandlungen mit dem Ziel, einen unabhängigen, lebensfähigen, territorial zusammenhängenden palästinensischen Staat zu schaffen, der in Frieden und Sicherheit nebeneinander mit Israel lebt. Wir verpflichten uns, einen größeren Beitrag zu einer solchen Lösung zu leisten, und wir bemühen uns, unseren Beitrag zu einer gerechten und dauerhaften Lösung des Nahost-Konflikts zu leisten und die internationalen Bemühungen zur Förderung von Frieden und Stabilität in der Region zu unterstützen.

Wir gratulieren dem Volk und der Regierung des Irak zur Zurrückeroberung von Mosul und für die Fortschritte, die im Kampf gegen den Terrorismus erzielt wurden, und bekräftigen unser Engagement für die Souveränität Iraks, die territoriale Integrität und die politische Unabhängigkeit und drücken unsere Unterstützung aus für die irakische Regierung und ihre Bevölkerung. Wir äußern unsere Besorgnis über die Situation im Jemen und fordern alle Parteien auf, die Feindseligkeiten einzustellen und die von den Vereinten Nationen unterstützten Verhandlungen wieder aufzunehmen. Wir rufen auch alle Beteilig-

ten auf, die direkt an der aktuellen diplomatischen Krise in der Golfregion beteiligt sind, ihre Zwietracht durch Dialog zu überwinden und die Bemühungen der kuwaitischen Vermittlung in dieser Hinsicht zu begrüßen.

Wir bedauern stark den von der DVRK (Nordkorea) durchgeführten Atomtest. Wir äußern unsere tiefe Besorgnis über die anhaltende Spannung und die anhaltende nukleare Frage auf der koreanischen Halbinsel und betonen, dass all dies nur durch friedliche Mittel und den direkten Dialog aller betroffenen Parteien gelöst werden sollte.

Wir unterstützen den gemeinsamen umfassenden Aktionsplan (JCPOA) in der iranischen Atomfrage und fordern alle betroffenen Parteien auf, ihre Verpflichtungen vollständig zu erfüllen und eine vollständige und wirksame Umsetzung der JCPOA zur Förderung des Friedens und der Stabilität von internationaler und regionaler Ebene zu gewährleisten.

Wir loben die Bemühungen der afrikanischen Länder, der Afrikanischen Union und der subregionalen Organisationen bei der Bewältigung regionaler Fragen und bei der Erhaltung des regionalen Friedens und der Sicherheit und unterstreichen die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union im Einklang mit der Charta der Vereinte Nationen. Wir unterstützen die Bemühungen um eine umfassende Lösung der Fragen in der Demokratischen Republik Kongo, Libyen, Südsudan, Somalia, Zentralafrika und der Westsahara.

Wir verurteilen terroristische Angriffe, die zum Tod für unschuldige afghanische Staatsangehörige führen. Es besteht die Notwendigkeit einer sofortigen Beendigung von Gewalt. Wir bekräftigen unsere Unterstützung für die Menschen in Afghanistan in ihren Bemühungen, den „afghanisch geführten und afghanischen“ Frieden und die nationale Versöhnung zu errei-

chen, zu den laufenden internationalen Bemühungen, einschließlich des Moskauer Formates der Konsultationen über Afghanistan und „Herz des Asien-Istanbul-Prozesses“ „sowie multimodale Konnektivitätsprojekte zur Förderung von Frieden und Stabilität, zur Bekämpfung von Terrorismus und Drogenbedrohung sowie zu den nationalen Wiederaufbaubemühungen Afghanistans. Wir unterstützen die Bemühungen der afghanischen nationalen Verteidigungs- und Sicherheitskräfte bei der Bekämpfung terroristischer Organisationen.

Wir äußern in dieser Hinsicht Besorgnis über die Sicherheitslage in der Region und die Gewalt, die durch die Taliban, die ISIL / DAISH, die Al-Qaida und ihre Mitgliedsorganisationen einschließlich der Osttürkischen Islamischen Bewegung, die islamische Bewegung Usbekistans, das Haqqani-Netzwerk, Laschkar, verursacht wurden -e-Taiba, Jaish-e-Mohammad, TTP und Hizb ut-Tahrir.

Wir bedauern alle Terroranschläge weltweit, einschließlich Angriffe in den BRICS-Ländern, und verurteilen den Terrorismus in all seinen Formen und Manifestationen, wo immer die Terroristen sich engagieren, und von wem auch immer sie engagiert werden und betonen, dass es keinerlei Rechtfertigung für irgendeinen Terrorakt geben kann. Wir bekräftigen, dass die Verantwortlichen für die Begehung, Organisation oder Unterstützung terroristischer Handlungen dafür verantwortlich gemacht werden müssen. Unter Berücksichtigung der primären Hauptrolle und Zuständigkeit der Staaten bei der Verhütung und Bekämpfung des Terrorismus betonen wir die Notwendigkeit, die internationale Zusammenarbeit im Einklang mit den Grundsätzen des Völkerrechts zu entwickeln, einschließlich der souveränen Gleichheit der Staaten und der Nicht-Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten.

Wir fordern alle Nationen auf, einen umfassenden Ansatz zur Bekämpfung des Terrorismus zu verabschieden, der auch die

Radikalisierung, die Rekrutierung für die Terroristenbewegung einschließlich der ausländischen Terroristen, Maßnahmen die die Finanzierungsquellen für den Terrorismus blockieren sollen, einschließlich der organisierten Kriminalität durch Geldwäsche, die Versorgung mit Waffen, den Drogenhandel und andere kriminelle Aktivitäten, den Abbau terroristischer Grundlagen und die Bekämpfung des Missbrauchs des Internets einschließlich der sozialen Medien durch terroristische Einrichtungen und durch Missbrauch der neuesten Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Wir sind bestrebt, die wachsende Verbreitung terroristischer Propaganda zu verhindern und zu bekämpfen und Maßnahmen gegen alle Quellen, Techniken und Kanäle der Terrorismusfinanzierung zu ergreifen. Wir erinnern an die Verantwortung aller Staaten, die Finanzierung terroristischer Netzwerke und terroristischer Aktionen aus ihren Territorien zu verhindern.

Wir fordern die internationale Gemeinschaft auf, eine echt breite internationale Anti-Terror-Koalition zu gründen und die zentrale koordinierende Rolle der Vereinten Nationen in dieser Hinsicht zu unterstützen. Wir betonen, dass der Kampf gegen den Terrorismus im Einklang mit dem Völkerrecht durchgeführt werden muss, einschließlich der Charta der Vereinten Nationen, des internationalen Flüchtlings- und humanitären Rechts, der Menschenrechte und der Grundfreiheiten. Wir bekräftigen unser Engagement für die Erhöhung der Wirksamkeit des Rahmens der EU-Terrorismusbekämpfung, auch in den Bereichen Zusammenarbeit und Koordination zwischen den zuständigen Organisationen der Vereinten Nationen, der Benennung von Terroristen und terroristischen Gruppen sowie der technischen Hilfe für die Mitgliedstaaten. Wir fordern eine zügige Finalisierung und Verabschiedung des umfassenden Übereinkommens über den internationalen Terrorismus (CCIT) durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen.

Wir erkennen den wichtigen Beitrag der BRICS-Länder zu den Friedenssicherungseinsätzen der Vereinten Nationen und die Bedeutung der Friedenssicherungseinsätze der Vereinten Nationen für den internationalen Frieden und die Sicherheit. Wir betonen die Notwendigkeit von BRICS-Ländern, die Kommunikation zu Friedenssicherungsfragen weiter zu verbessern.

Wir bekräftigen unser Engagement, das weltweite Drogenproblem auf der Grundlage der Konventionen der Vereinten Nationen für Drogenbekämpfung durch ein integriertes, umfassendes und ausgewogenes Konzept für Drogenangebot und Nachfrageverringereungsstrategien zu behandeln. Wir beobachten mit großer Besorgnis die zunehmenden Verbindungen in einigen Regionen der Welt zwischen Drogenhandel, Geldwäsche und organisiertem Verbrechen und Terrorismus.

Wir bekräftigen die Notwendigkeit, dass alle Länder bei der Förderung und dem Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten im Rahmen der Grundsätze der Gleichheit und des gegenseitigen Respekts zusammenarbeiten. Wir stimmen darin überein, dass alle Menschenrechte, einschließlich des Rechtes auf Entwicklung, fair und gleichermaßen auf gleicher Basis und mit der gleichen Betonung zu behandeln sind. Wir werden die Zusammenarbeit in Fragen der gemeinsamen Interessen sowohl innerhalb von BRICS als auch in multilateralen Foren einschließlich des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen stärken, wobei die Notwendigkeit berücksichtigt wird, die Menschenrechte in einer nicht-selektiven, nichtpolitischen und konstruktiven Weise zu fördern, zu schützen und zu erfüllen, und zwar ohne doppelte Standards.

Im Bewusstsein der globalen Sicherheitsherausforderungen der internationalen Gemeinschaft im Bereich der internationalen Migration betonen wir die wachsende Rolle einer wirksamen Migrationsregulierung zum Nutzen der internationalen Sicherheit und Entwicklung der Gesellschaft.

Wir bekräftigen, dass der Weltraum für die friedliche Erforschung frei ist und von allen Staaten auf der Grundlage der Gleichheit im Einklang mit dem Völkerrecht verwendet wird. In der Erwägung, dass der Weltraum frei von jeglichen Waffen oder jeglichen Einsatz von Gewalt bleibt, betonen wir, dass die Verhandlungen über den Abschluss eines internationalen Abkommens oder Vereinbarungen zur Verhütung eines Wettrüstens im Weltraum eine vorrangige Aufgabe der Abrüstungskonferenz der Vereinten Nationen darstellen muss und unterstützen die Bemühungen um eine substanzielle Arbeit, unter anderem auf der Grundlage des aktualisierten Vertragsentwurfs über die Verhinderung der Vermittlung von Waffen im Weltraum und der Bedrohung oder Anwendung von Gewalt gegen Weltraumobjekte, die von China und der Russischen Föderation vorgelegt wurden. Wir weisen auch hin eine internationale Initiative für eine politische Verpflichtung zur Nicht-Platzierung von Waffen im Weltraum.

der gesamte Abschnitt **Internationaler Frieden und Sicherheit** hier <http://bit.ly/2fbn0dl>

Full text of BRICS Leaders Xiamen Declaration

<http://bit.ly/2fc7GOc>

LINKS:

Multipolare Welt: Bewegung der Blockfreien, ALBA, BRICS, CELAC, G77, UNASUR

<http://bit.ly/2jezXrU>

Syrien / US-Koalition / BRICS-Staaten

<https://cooptv.wordpress.com/2017/06/21/syrien-us-koalition-brics-staaten/>

BRICS Issues Joint Statement: Illegal Military Intervention in Syria Is Unacceptable

<http://bit.ly/2fbcjbc>

Brics-Länder erweitern Zusammenarbeit bei Wissenschaft und Technik

<https://amerika21.de/2017/07/180704/brics-wissenschaft-technik>

Brics-Gipfel will Lateinamerika und Süd-Süd-Beziehungen stärken

<https://amerika21.de/2017/09/184344/brics-treffen-china>

2016: Brics-Länder bekräftigen Ziel einer multipolaren Weltordnung

<https://amerika21.de/2016/10/162501/brics-gipfel-2016-goia>

Multipolare Welt gegen Krieg

Ein dringender Appell für eine multipolare Koalition des Friedens

<http://bit.ly/2vXKxcv>

BRICS – Wendepunkt hin zu einem neuen Weltwirtschaftssystem

Zivadin Jovanovic,

Ehemaliger Außenminister Jugoslawiens;

Präsident des Belgrader Forums für eine Welt der Gleichen,

Studienzentrum für die Seidenstraßenverbindungen

Interview für die Zeitung People's Daily (Renminribao) –
am Vorabend des BRICS-Gipfels, 3. – 5. September Xiamen,
Volksrepublik China

1. Als Gastgeberland dieses Gipfeltreffens – welche neuen Elemente kann China für die BRICS bringen?

ZJ: Vor allem ist es ganz natürlich, dass China, als einer der Gründer der BRICS und Gastgeberland des BRICS-Gipfels,

bemerkenswerte Errungenschaften der Zusammenarbeit und Entwicklung der BRICS bekräftigen wird - so bei der Demokratisierung des Welthandels, der Institutionen für Entwicklung und des Finanzsystems sowie bei den Bemühungen, die Weltwirtschaft aus der Rezession herauszuführen. Gleichzeitig erwartet man von China, dass es die besten Möglichkeiten aufzeigt, wie man mit neuen Herausforderungen im Bereich des globalen Handels, der Investitionen, und der raschen Veränderungen in ökonomischer Struktur und Technologie umgeht. Wenn von „neuen Elementen“ die Rede ist, so könnten diese meiner Meinung nach sein - eine weitere Expansion der BRICS-Mitgliedschaft, in Einklang mit den realen Rollen und Potentialen der sich entwickelnden Ökonomien; eine rechtzeitige Berücksichtigung von Herausforderungen der neuen industriellen Revolution, die enorme Entwicklungspotentiale mit sich bringt, aber auch beispiellose Veränderungen in den ökonomischen, sozialen und die Arbeitskräfte betreffenden Strukturen; die Verstärkung des Kampfes um auf Prinzipien basierenden internationalen Handel und Investitionskooperation, gegen Autarkie, Protektionismus, ökonomische, finanzielle oder sonstige Konfrontation.

2. Was für eine Rolle spielen die BRICS - Staaten in den globalen Prozessen der Weltwirtschaft? Hat sich die Rolle der BRICS in der Welt während der letzten Jahre geändert? Welche Rolle sollten die BRICS in Zukunft spielen?

ZJ: Die BRICS, und vor allem China, spielten und spielen eine entscheidende Rolle bei der Reform globaler Wirtschaftsführung bis hin zum Aufbau einer neuen, gerechten ökonomischen Weltordnung, die frei ist von Vorherrschaft, Exklusivität und Ausbeutung. BRICS ist das Symbol der Neuen Wirtschaftsordnung, die auf souveräner Gleichheit, geteiltem Nutzen und geteilter Verantwortungen, auf Win-win-Kooperation beruht. Die Gründung der Neuen (BRICS) Entwicklungsbank, der Asien-

Infrastruktur-Investitionsbank, des Belt- und- Road-Fonds (Neue Seidenstraße Fonds) und einer Reihe von anderen neuen und spezialisierten Institutionen im ökonomischen, finanziellen und monetären Bereich durch die BRICS – oder durch China als deren führendes Mitglied – haben die globale Wirtschaftsführung bereits verändert. Dieser Prozess, ist von ausschlaggebender Bedeutung und noch nicht zu Ende. Neue Herausforderungen, Hindernisse, oder sogar offener Widerstand gegenüber einer Demokratisierung der weltwirtschaftlichen Beziehungen verlangen aktive neue Initiativen seitens der BRICS und der sich entwickelnden Ökonomien im Allgemeinen.

3. Wie bewerten Sie die Leistungen der BRICS während der letzten Jahre? Was sind charakteristische Merkmale der BRICS?

ZJ: Das Entstehen der BRICS und ihre Rolle sind von historischer Bedeutung für die Gegenwart und die Zukunft der weltwirtschaftlichen Beziehungen und Entwicklung. Die BRICS stellen einen Wendepunkt dar, weg von einem Weltsystem der Vorherrschaft, hin zu internationaler souveräner Gleichheit und gleichen Chancen für alle. Von einem System sich vertiefender ökonomischer und sozialer Unterschiede hin zu einem System der gerechten Verteilung von Reichtum und zu Strategien, bei denen das Wohlergehen der Menschen im Mittelpunkt steht. Weg von einer Verbreitung von Interventionismus und Destabilisierung mit dem Ziel, Kontrolle über die Reichtümer der Erde zu erlangen, und hin zu einer Festigung des Friedens, der Entwicklung und souveräner Kontrolle über die Naturreichtümer in jedem Land. Die Gründung der BRICS leitete einen unumkehrbaren Prozess ein, gerichtet auf Überwindung einer Ära der Vorherrschaft einiger Superreicher und Eröffnung einer neuen Ära gleicher Möglichkeiten und inklusiver nachhaltiger Entwicklung für alle. Die BRICS sind geleitet von der Überzeugung, dass nur eine gerechte und nachhaltige Entwicklung den Interessen von Frieden, Stabilität und Wohl der Menschheit

dient. Was die BRICS stark und vertrauenswürdig macht und ihnen eine lichte Zukunft bietet, das sind Offenheit, Gleichberechtigung und deutliche Leistungsfähigkeit. Die Neue (BRICS) Entwicklungsbank z.B. lässt sich bei ihren Entscheidungen über Kredite allein von ökonomischen Gesichtspunkten leiten, frei von jeglichen politischen Bedingungen.

4. China hat in dem Kooperationsprozess der BRICS eine führende Rolle gespielt. Was müsste China tun, um die BRICS in eine bessere Zukunft zu führen?

ZJ: Verstärkung der Win-win-Kooperation, die das Symbol von Chinas globalem Herangehen an die internationale ökonomische Kooperation ist, weiteres Festhalten an dem Prinzip der souveränen Gleichberechtigung und Abstimmung bilateraler und multilateraler Haltungen in Bezug auf die Entwicklungsstrategie und andere Herausforderungen sind der beste Weg, um die BRICS in eine noch bessere Zukunft zu führen. Weiterhin offen bleibend für eine gerechte Kooperation mit den entwickelten Teilen der Welt, sollten die Entwicklungsstrategien der BRICS-Länder so angelegt sein, dass sie den wirtschaftlichen Austausch untereinander und unter den sich entwickelnden Ökonomien im Allgemeinen fördern.

5. China ist die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt. Welchen positiven Einfluss hat China auf die Reform des ökonomischen und finanziellen Weltsystems?

ZJ: China verfügt über gewaltige Potentiale, nicht nur für die eigene sozio-ökonomische und kulturelle Entwicklung, sondern auch für das Wachstum der globalen Weltwirtschaft. Die Tatsache, dass China auf den Platz der zweitgrößten Wirtschaft der Welt vorgerückt ist, mit dem Potential, in nicht zu ferner Zukunft den führenden Platz einzunehmen, ist schon an sich ein Beweis für ungeahnte Potentiale und die große Vision einer

Zukunft gleicher Chancen für alle. Die chinesische Strategie der Reformen und der Öffnung hat nicht nur zum schnellsten Wachstum des BIP in der Welt geführt, sondern auch zu einer Stärkung von Wissenschaft, Innovationen und grünen Entwicklungstechnologien. Durch Einführung des Konzepts der Win-win-Kooperation und später der Globalen multidimensionalen Belt- und Road Initiative hat China in der Tat ein neues Modell der internationalen Kooperation vorgelegt, das auf langfristigen gemeinsamen Zielen beruht, nicht auf kurzfristigen Berechnungen und zeitweiligen Gewinnen. All das hat China zu einem weltweit bekannten, sehr gefragten Partner gemacht, wenn es sowohl um praktische Kooperation als auch um den Aufbau einer Neuen Weltordnung geht.

China hat vor allem unter den Entwicklungsländern starke internationale Unterstützung bei der Förderung von Win-win-Kooperation erhalten. Das führte natürlich dazu, dass Chinas sehr positiver Einfluss bei der Förderung von Reformen globaler ökonomischer und finanzieller Institutionen den Weg dafür geebnet hat, dass die Interessen und die Stimmen der weniger entwickelten Teile der Welt besser verstanden und respektiert werden. Die Koordinierung der Anstrengungen innerhalb der BRICS, der SCO und anderer Integrationen hat Chinas Einfluss bei den G20, der WHO, des IWF und UNO-Institutionen sichtbarer und wirksamer gemacht. Zweifellos wird Chinas Einfluss auf eine weitere Reform der globalen ökonomischen und finanziellen Systeme immer stärker werden. Chinas Mitgliedschaft in der WHO und die Aufnahme des Renminbi in den IWF-Korb internationaler Währungen (SDR) verstärken Chinas Einfluss. Schließlich sind die von China, den BRICS oder den SCO bereits geschaffenen Institutionen, wie Neue Entwicklungsbank, AIIB, BRI-Fonds und Andere, Pfeiler sich entwickelnder neuer globaler finanzieller und ökonomischer Systeme.

6. Die BRICS vertreten die Interessen der Entwicklungsländer. Wie sollten sowohl entwickelte Länder als auch Entwicklungsländer stärker zusammenarbeiten, um das Wachstum der Weltwirtschaft zu fördern?

ZJ: Vor allem durch offenen, unbehinderten Handel, durch Investitionen und den Transfer neuer Technologien. Entwicklungsländer sollten vor allem bei der Stärkung ihrer gegenseitigen Beziehungen durch Erweiterung und Modernisierung ihrer Infrastruktur unterstützt werden. Im Interesse eines nachhaltigen Friedens sollte die ökonomische Kooperation frei sein von kurzfristigen geopolitischen Kalkulationen, wie sie für die Zeiten des Kalten Krieges und der Unipolarität charakteristisch waren. Es führt kein Weg zurück zu einem System der Vorherrschaft.

Belgrad, 11. August 2017